

Presse-Information

22. November 2016

Interview mit Radball-Bundestrainer Jürgen King

„Die Medaillenchancen sind gut – im Kampf um den WM-Titel sind wir Außenseiter“

Stuttgart – Was war das 2010 für ein Triumph der Radballer: Beim Heimspiel in der Stuttgarter Porsche-Arena holten sich die Lokalmatadoren Uwe Berner und Matthias König in einem emotionalen Finale den WM-Titel im Radball – das war „Gänsehaut-Atmosphäre“ pur. Damit ist es seit einigen Jahren leider vorbei. Denn seit damals gingen die Regenbogentrikots nach Österreich und in die Schweiz. Radball-Bundestrainer Jürgen King stellt sich im Interview den Fragen nach den WM-Chancen:

Herr King, mit den Mladys vertreten in Stuttgart zwei WM-Neulinge die deutschen Farben. Wie sind die Erfolgsaussichten?

King: „Die Medaillenchancen sind auf jeden Fall sehr gut. Im Hinblick auf die Titelchancen wird es da schon schwieriger. Um Weltmeister zu werden, müssten die Mladys einen richtig guten Tag erwischen – und Österreich und die Schweiz eben keinen. Ich würde aus unserer Sicht von guten Außenseiterchancen reden.“

Welche Erkenntnisse konnten Sie vom Weltcup-Finale in Winterthur für die WM mitnehmen?

King: „Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass Höchst derzeit in einer anderen Liga spielt. Allerdings lassen sich aus Winterthur gar nicht so viele Erkenntnisse für Stuttgart mitnehmen. Bei der WM wird auf jeden Fall ein ganz anderer Radball gespielt werden, erfahrungsgemäß viel defensiver. Mannschaftsintern haben wir aber schon noch Details ausgemacht, an denen wir jetzt nochmals intensiv arbeiten. Angesichts der Stärke unserer Gegner gerade bei Standards gilt es für uns, beispielsweise Eckbälle möglichst zu vermeiden.“

Bei der letzten WM in der Porsche-Arena trugen 6.000 Fans König/Berner zum Titel. Kann der Heimvorteil die fehlende Erfahrung ausgleichen?

King: „Ich möchte eigentlich nicht unbedingt nur von einem Heimvorteil sprechen. Wenn 6.000 Fans die deutsche Mannschaft anfeuern, wird das das Team sicher pushen, aber ebenso zu einem Nachteil für die Gegner werden.“

- Seite 2 -

Letztlich kommt es trotzdem auch auf das Nervenkostüm unserer Spieler an. Sie sind eben zum ersten Mal in dieser Situation. Aber im Moment machen beide einen souveränen Eindruck. Wir müssen sehen, wie sie damit umgehen. Der Spielplan kommt uns auf jeden Fall zugute. "

Apropos „Matthias König“: Ab dem kommenden Jahr tritt er Ihre Nachfolge als Bundestrainer an. Wie gehen Sie in Ihre letzte WM als Verantwortlicher?

King: *„Natürlich gehe ich mit gemischten Gefühlen in diese WM. Ich habe den Job all die Jahre sehr gerne gemacht. Aber ich freue mich auch darauf, in Zukunft ein bisschen mehr Ruhe zu haben und nächstes Jahr dann die WM mal ganz entspannt auf der Tribüne und im Festzelt zu verfolgen. Im Moment denke ich noch gar nicht so sehr darüber nach, aber sicherlich wird während der WM dann auch ein bisschen Wehmut aufkommen.“*